

angemerkt...

Gedanken-Gedanken-Gedanken...

Vor einigen Jahren, als Ihr der Gemeinde, dem Kreis und Land und den Sponsoren für das Vertrauen danktet, das die Euch entgegengebracht haben, indem sie Euer Projekt finanzierten, hätte keiner gedacht, was daraus werden würde. Jetzt wird der Platz und alles, was dazugehört eingeweiht. Ihr habt, soweit ich das sehen kann, die Menschen, die Euch vertrauten und die Euch mit ihren Lebenserfahrungen geholfen haben, nicht enttäuscht.

Mal habt Ihr alle zusammen gearbeitet, mal nur der bewährte harte Kern. Dieser mußte in den Jahren viel Zeit investieren und auf manche Unternehmung und teilweise Ferien verzichten, um das alles fertig zu bekommen.

Wenn ich an das Lehmstampfen denke, besonders an die fröhlichen verschmierten Gesichter der Mädchen – an die abgelaugten Türen und Möbel – eine sehr gelungene unter schwierigen Vorbedingungen geplante und gebaute Holzterrasse – den unpraktischen Holzfußboden, der immer noch sehr gut aussieht (Wie sahen meine Steinfußböden aus, wenn Ihr hungrig eingefallen ward!) – den Außenputz (“Kinder, nehmt etwas Modernes, Praktisches!”), Ihr seid konsequent geblieben und die Haare von Herrn Scharping sind schon lang wieder nachgewachsen. - an die Dachbegrünung – “das kann in unserer Region nichts werden”, sagten die alten Skeptiker. Es WURDE etwas und blüht und grünt augenblicklich bezaubernd und... das restliche Wasser tropft z.B. aus dem Maul eines Drachenkopfes an der Dachrinne. Es sind überhaupt die kleinen liebevollen Details, die dieses Projekt so reizvoll machen.

Die gefliesten Wände der Sanitäreinrichtungen begeistern viele. Jeder alte Pfadfinder bis hin zum Pimpf kann jetzt ein wenig die Arbeit eines Fliesenlegers beurteilen. Man muß die hübschen kleinen Mosaikbilder erst entdecken, die großen Flächen fallen einem sofort auf. Haben wir es hier vielleicht mit den frühen Werken später sehr bekannter Architektinnen und Architekten zu tun? Kam die Idee vom feuerspeienden Drachen über dem Herd vielleicht von einer häuslichen brennenden Friteuse? Es ist großartig, was für Ideen da realisiert wurden. Auf der anderen Seite wissen nur wenige, wieviel Mühe es gemacht hat, diese Kunstwerke zu verfugen...

Alle Interessierten wurden zu den jährlichen Zeltplatzfesten eingeladen. Man konnte sich dann über den Fortgang des Bauvorhabens informieren, Dia-

serien über Sippenfahrten ansehen und sich über lukullische Buffets freuen.

So kann ich, wie auch bestimmt viele Eltern, nur eines erbitten und erhoffen, mit dem Spruch aus meiner Großelterlichen Diele: "Gott segne und beschütze diesen Platz und dieses Haus und alle, die da gehen ein und aus."

Barbara Cordes

Barbara Cordes

P.S.: Wie sehen Erinnerungen von Vätern jetzt aus? Ich glaube auch nach all den Jahren, daß sie vielleicht noch lächeln können, wenn sie am Ende der Bauperiode nichts mehr - vom Schraubenzieher bis zur Bohrmaschine - in ihren Werkräumen am Wochenende fanden und nur von unbeteiligten Familienmitgliedern immer die lakonische Antwort bekamen "ist sicher bei den Pfadfindern".



entstehendes Fliesenmosaik